

Reform der steirischen Kinder- und Jugendhilfe (JUWON)



... ein Beratungsprojekt

Der Beginn eines Reform-Prozesses

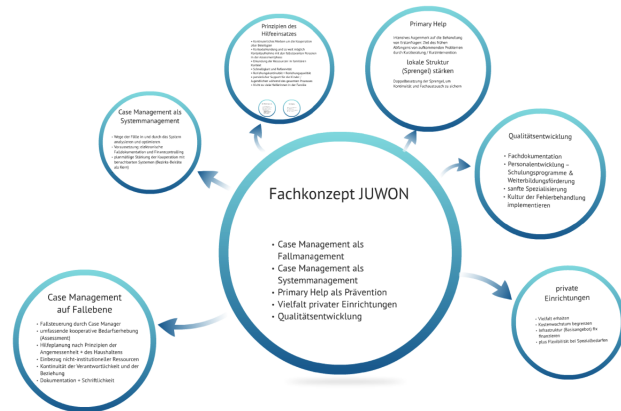
Das neue B-KJHG als Anlass für eine umfassende Reform der KJH in der Steiermark.

- neues Landesgesetz
- neues Leitbild
- Entwicklung eines Fachkonzepts auf Basis von Case Management
- Umsetzung in allen Bezirken bis 2020

Projektziel

Die steirische KJH soll das neue Gesetz nutzen, um die Fachlichkeit zu stärken, internationale Erfahrungen zu nutzen, sich zu einem innovationsfreundlichen lernenden System zu entwickeln.

Dafür muss nicht alles neu erfunden werden: Es gilt good practice zu bewahren und zum Standard zu machen, die Abläufe zu durchdenken, die Administration zu vereinfachen – und das Wissen der Fachkräfte zu nutzen und zu fördern.



Jugendanzwalschaft, den beauftragten Einrichtungen und weiteren KooperationspartnerInnen entwickelt. Das Land Steiermark als Träger der Kinder- und Jugendhilfe sorgt dafür, dass die Inhalte des Leitbildes in die Aufgabenbesorgung beauftragter Einrichtungen einfließen.

Grundsätze:

1. Die Kinder- und Jugendhilfe ist ein gesellschaftlicher und gesetzlicher Auftrag.
2. Das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen steht im Mittelpunkt.
3. Von der elterlichen Erziehungsverantwortung und Erziehungskompetenz wird ausgegangen.
4. Wenn Eltern und mit Pflege und Erziehung betraute Personen für die Förderung und den Schutz von Kindern und Jugendlichen nicht sorgen können, übernimmt dies die Kinder- und Jugendhilfe.

Handlungsprinzipien:

1. Wir verpflichten uns, qualitativ zu arbeiten.
2. Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe.
3. Wir nehmen die Anliegen unserer KlientInnen ernst.
4. Wir bieten Hilfen entsprechend den persönlichen Bedarfen und erarbeiten diese gemeinsam mit den KlientInnen.
5. Wir erklären, warum und wie wir handeln.
6. Wir vernetzen uns und arbeiten mit anderen Stellen zusammen, welche ebenfalls für Kinder und Jugendliche tätig sind.

Elemente

- SozialarbeiterInnen als Case ManagerInnen
- "Primary Help" als Präventivkonzept
- Entwicklung von Standards
- Fokus auf Beziehungsgestaltung ("Deep Value")
- gesellschaftliche Kräfte einbeziehen

